

Nach Fritz ZOPFI (siehe I, Ziff. 9) hätten vor den Rätern in unseren Gegenden die Ligurer gelebt, die dann von dem «Herrenvolke» der Räter abgelöst worden wären. «Von der Sprache der Räter», sagt ZOPFI wörtlich,

«weiss man leider fast nichts; sie scheint eine von etruskischen, ligurischen, illyrischen, keltischen und lepontischen Einflüssen durchsetzte Mischsprache gewesen zu sein (wie vergleichsweise das Englische)».

\*

Kein Geringerer als der bekannte Zürcher Professor J. U. HUBSCHMIED vertritt seit neuestem mit überzeugenden Argumenten wieder die These: *die Sprache der Räter sei das Etruskische gewesen*. Am VI. Internationalen Kongress für Namenforschung in München (1958) hielt er einen Vortrag über «Etruskische Ortsnamen in Rätien», veröffentlicht im «Studia Onomastica Monacensia» Band III (München 1961).

Im folgenden Schlussabsatz kommt seine Auffassung klar zum Ausdruck:

«Ich habe in gedrängter Darstellung nur einen kleinen Teil der vorrömischen Ortsnamen Rätians zur Sprache gebracht. Hoffentlich haben meine Ausführungen doch gezeigt, dass Etruskisch die vorrömische Sprache Rätians und anderer Alpentäler war, ein Etruskisch, das dieselben Namensstämme, dieselben Suffixe, dieselbe Variabilität der Suffixe zeigt wie das Etruskische Mittelitaliens, also wohl die Sprache etruskischer Flüchtlinge aus Oberitalien war; dass das Etruskische im Alpengebiet sich zweifellos viel länger erhalten hat als das Etruskische im städtereichen Mittelitalien».

Prof. HUBSCHMIED kam in seinem Vortrag zwar nicht direkt auf liechtensteinische Ortsnamen zu sprechen, aber auf solche aus der Bündner Herrschaft, aus dem St. Galler Oberland und aus dem südlichen Vorarlberg, also auf Namen aus unserer direkten Nachbarschaft im Süden, Westen, Norden und Osten.

\*

Bei dieser Vielfalt von Ansichten über die Sprache der vor 2000 Jahren hier wohnhaften Räter ist es nicht verwunderlich, dass so grundverschiedene Namendeutungen aufkommen können.